



*Liersten
& White*

**DREAMS 'N'
WHISPERS** 

Lebe lieber übersinnlich

 **Loewe**

dann war sie es. Andererseits war das da Raquel, die einer der führenden Köpfe der IBKP war, der Organisation, die mich für tot hielt. Der Organisation, von der ich wirklich, wirklich, wirklich nicht gefunden werden wollte. Der Organisation, von der ich eigentlich gedacht hatte, dass Raquel mich vor ihr beschützte.

»Da bist du ja.« Sie schlang sich ihre Handtasche über die Schulter und deutete auf die Doppeltür, die nach draußen führte.

»Gehen wir.«

Vollkommen verwirrt folgte ich ihr. Es kam mir absolut falsch vor, am helllichten Tag ausgerechnet mit der Frau vor meiner stinknormalen Highschool zu stehen, die für alles stand, was ich zurückgelassen hatte. Und trotzdem hätte ich mich ihr am liebsten in die

Arme geworfen – was genauso seltsam war, denn schließlich hatten wir beide es nie so mit Umarmungen gehabt. Abgesehen davon hätte ich mindestens genauso gern die Beine in die Hand genommen und die Biege gemacht. Sie gehörte zur IBKP, verpiept nochmal.

»Was machst du denn hier?«, fragte ich.

»Deiner Überraschung nach zu urteilen, kann ich wohl davon ausgehen, dass David meine Nachrichten nicht weitergeleitet hat.«

»Lends Dad? Was für Nachrichten?«

Sie seufzte. Meine Übersetzungskünste waren ein bisschen eingerostet, aber es klang wie ein »Ich bin müde und außerdem würde es zu lange dauern, das alles zu erklären«-Seufzer.

Ein Schatten legte sich über die Sonne und

ich blickte nach oben, wo ich meine kleine Wolke von vorhin wiederentdeckte. Es verbarg sich definitiv etwas dahinter, aber ein Blitz war es nicht. Es war etwas Schimmerndes. Etwas Paranormales. Etwas mit einem Cover, das nur ich durchschauen konnte.

»Was ist denn –« Mein eigener Schrei schnitt mir das Wort ab, als die Wolke aus dem Himmel auf mich herabstieß, sich blitzschnell um mich wickelte und mich mit sich hinauf ins Blaue riss.



Ich schrie und schrie, bis mir die Luft ausging. Nach Atem ringend, sah ich hinunter zur Erde. Die Wolkenschwaden, die mich umhüllten, verbargen nicht annähernd die Tatsache, dass die Waldlandschaft sich *viel* zu tief unter uns befand.

Ich unterdrückte einen erneuten Schrei und starrte auf meine Taille, um die sich zwei Arme schlangen, die sich leider genauso furchtbar substanzlos anfühlten, wie sie

aussehen. Ich hatte keine Ahnung, wie etwas, das so leicht wirkte wie Luft, mich hier oben halten sollte, aber darüber konnte ich jetzt nicht nachdenken. Ich hatte wichtigere Probleme. Zum Beispiel, wohin die Wolke mich brachte, und vor allem, warum? Noch schlimmer war, dass uns die ganze Zeit winzige Fünkchen umtanzten, was mich an meinen Chancen zweifeln ließ, *nicht* an einem Stromschlag zu sterben. Die Härchen an meinem Arm zeigten kerzengerade nach oben und kribbelten von all der Energie, die um mich herum knisterte.

So weit, so schlecht.

Ich wollte gerade »Leb wohl, du schöne Welt« sagen, als ich unter uns die Kleinstadt erblickte, in der ich wohnte, und daraufhin irgendwas in mir klick machte. Das war